

# STUDENTENSCHAFT DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE DARMSTADT

An den

Parlamentspräsidenten

Herrn Manfred Bischoff

## Tätigkeitsbericht für die Parlamentssitzung am 11. Dez. 1968

Mein Bericht umfaßt dieses Amtsjahr und orientiert sich an dem Auftrag, den ich in der Wahl durch das Parlament erhalten habe. Die Tätigkeit im Fachschaftreferat befaßt sich spezifisch mit der Koordinierung der Fachschaftsarbeit und allen in diesem Zusammenhang stehenden Aktivitäten: Studienplanung, Studienbeschränkung, Vorlesungsrezensionen, Studieninformationen, Erstsemesterberatung, Gruppenstudium, Prüfungsordnungen, Stellungnahmen, Präsenz in der engeren Fakultät usw. In diesen Bereich fällt die Durchführung von Fachschaftsleiterversammlungen, die ich in der ersten Hälfte dieses Jahres regelmäßig, dann nach Bedarf (dann ASTA- und FSL-Sitzungen werden jetzt zusammen abgehalten), darüber hinaus die Teilnahme an Seminaren und Tagungen. Gemeinsam mit dem ASTA Gießen und Marburg organisierte ich ein Seminar "Prüfungen", das Grundsätze erarbeiten sollte für Staatsexamens- und Diplomordnungen. Es scheiterte leider an der vde-Finanzierung. Ich beteiligte mich an der Diskussion für ein neues HHG durch Vorgespräche mit dem vde-Landesverband und dem Kultusminister.

Im Bereich der Hochschule nahm ich über meinen unmittelbaren Auftrag hinaus Aufgaben wahr, die entweder in das Interesse oder aber in die Verpflichtung sämtlicher Fachschaften fallen. Die Entscheidungen der Planungskommission, der ich seit über einem Jahr als Studentenvertreter angehöre, sind hochschulübergreifend und fakultätspezifisch, fallen somit in den Interessenbereich der Fachschaften. Die Durchführung der Wahlen obliegt traditionsgemäß dem Fachschaftreferenten; in dieser Eigenschaft war ich Wahlleiter für die Parlamentswahlen 1968/69.

Abschließend möchte ich eine kritische Bemerkung nicht unerwähnt lassen. Meine 1 1/2-jährige Erfahrung als Studentenvertreter und Mitarbeiter von drei Studentenschaftsvorständen hat mir gezeigt, daß es bisher keinem einzigen Vorstand gelungen ist, die Referenten gemäß dem Auftrag einzusetzen, den sie in der Wahl vom Parlament erhielten. Es scheint mir dies weniger die Schuld der Vorstände, sondern vielmehr Indiz dafür, daß das Selbstverständnis der Referate im Allgemeinen Studenrausschuß insgesamt von Grund auf überdacht werden muß. Daran wird die Funktions- und Aktionsfähigkeit der gesamten Studentenvertretung entscheidend abhängen. Das Bekenntnis des Parlaments zum politischen Mandat seit dem 17.1. 1968 bleibt nicht ohne Einfluß auf die Inhaltebestimmung und die Organisation der einzelnen Referate. Die inhaltliche Diskussion ihres Auftrages hat trotz des grundsätzlichen Wandels in der Auffassung von einer studentischen Interessenvertretung bisher nicht stattgefunden. Deshalb erfordert sie akut und dringend die Aufmerksamkeit des Parlaments. Diese Diskussion wird erweisen, ob z.B. das Fachschaftreferat weiterhin als fakultätspezifisches Element weiterbestehen soll, oder als hochschulpolitisches Instrument in eines der Vorstandsämter integriert wird.

Volker Weißgerber

Fachschaftreferent